

TAGUNG PODIUMSGESPRÄCH WORKSHOPS

mit u.a. **Bruno S. Frey**, Ökonom
Markus Jermann, Geschäftsleitung
Freie Gemeinschaftsbank
Franz Saladin, Direktor Handelskammer
beider Basel

Tagung **Irmi Seidl**, Ökonomin

Donnerstag, 31. Januar 2013
13.30 – 18.00 Uhr
Rolf Soiron, Verwaltungsratspräsident
Holcim und Lonza

Podiumsgespräch

Donnerstag, 31. Januar 2013
20.15 Uhr
Marc C. Theurillat, Unternehmensberater
Harald Welzer, Direktor FUTURZWEI


Stiftung Zukunftsfähigkeit

im Ackermannshof

Workshops **St. Johannis-Vorstadt 19 – 21**

Freitag, 1. Februar 2013
Basel

8.30 – 13.00 Uhr



**MEHR ODER WENIGER
ODER ANDERS?
WACHSTUM AUF DEM PRÜFSTAND**

Die Wachstumsdebatte bewegt die Menschen heute mehr denn je. Spätestens seit dem Bericht an den Club of Rome 1972 «Die Grenzen des Wachstums» wird der Diskurs um die Endlichkeit von materiellen Grundlagen für die Zukunft der Menschheit kontrovers geführt. Dabei lassen sich mindestens zwei polar zueinander stehende Hauptrichtungen unterscheiden: Einerseits die Auffassung von Wachstum als Motor und Erfolgsgarant wirtschaftlicher Entwicklung und als geeignetes Mittel, um unsere aktuellen wirtschaftlichen, monetären, gesellschaftlichen und sozialen Probleme zu lösen. Auf der anderen Seite Vertreter einer Rücknahme von Wachstum («Décroissance», «Postwachstumsökonomie»), um dessen sozialen und ökologischen, aber auch ökonomischen und politisch schädlichen Folgen zu begegnen. Dabei drängt sich die Frage auf, ob es nicht auch Ansätze gibt, die über diese Alternativen hinausführen und von welchem Wachstum wir eigentlich sprechen. Worin unterscheidet sich Wachstumszwang von Wachstumsinteresse? Was sind die Triebfedern wirtschaftlichen Handelns? Was sind die Kriterien für wirtschaftlichen Erfolg?

Diesen und vielen anderen Fragen widmen sich aus verschiedenen Sichtweisen in Referaten Bruno S. Frey (Professor für Ökonomie), Irmi Seidl (Co-Hrsg. des Buches «Postwachstumsgesellschaft – Konzepte für die Zukunft»), Harald Welzer (Professor für Sozialpsychologie und Direktor von FUTURZWEI Stiftung Zukunftsfähigkeit) und Marc C. Theurillat (Unternehmensberater).

In einem Podiumsgespräch diskutieren Markus Jermann (Geschäftsleitung Freie Gemeinschaftsbank), Franz Saladin (Direktor Handelskammer beider Basel), Rolf Soiron (Verwaltungsratspräsident Holcim und Lonza) und der schon genannte Harald Welzer das komplexe Thema. In anschliessenden Workshops mit Unternehmern und verschiedenen Fachpersonen werden praktische Anstösse für den täglichen Umgang mit Wachstum und Wirtschaft vermittelt, um fruchtbare, zukunftsfähige Perspektiven zu entwickeln und handlungsrelevante Einsichten zu gewinnen. Es geht um Themen wie Permakulturdesign, die Gesundheit einer Volkswirtschaft, das Geschäftsmodell der Suffizienz und philosophische Denkanstösse für Unternehmer/innen.



Begrüssung durch Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel Dr. Stefan Brotbeck, Leitung Philosophicum



Irmi Seidl

Privatdozentin, Leiterin der Forschungseinheit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf. Lehre an der Universität Zürich und ETH Zürich. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Flächennutzung und Siedlungsentwicklung, Schutz natürlicher Ressourcen, Postwachstumsgesellschaft.



Bruno S. Frey

Habilitation in Nationalökonomie 1969 an der Universität Basel. Inhaber von Lehrstühlen an den Universitäten Basel, Konstanz und Zürich, seit 2010 Distinguished Professor of Behavioural Science an der Warwick Business School, UK. Dr. honoris

causa der Universitäten St. Gallen, Göteborg, der Freien Universität Brüssel, der Universität Aix-en-Provence/Marseille und der Universität Innsbruck. Fellow der Public Choice Society, Fellow der Royal Society of Edinburgh (FRSE), Distinguished CESifo Fellow, Distinguished Fellow der Association for Cultural Economics, International. Forschungsschwerpunkt ist die Anwendung der Ökonomie auf neue Bereiche (Politik, Kunst, Geschichte, Konflikt, Familie) und die Erweiterung des Modells menschlichen Verhaltens durch Einbezug psychologischer und soziologischer Elemente.

TAG

13.45 Postwachstumsgesellschaft: Warum und wie das Wachstumsparadigma überwinden?

Irmi Seidl, PD Dr.

Es scheint, als müsse unsere Wirtschaft ständig wachsen – wegen Arbeitsplätzen, Steuereinnahmen, Pensionskassen usw. Ohne Wachstum geraten zentrale gesellschaftliche Bereiche in existentielle Gefahr. Doch durch die hohe und wachsende wirtschaftliche Produktion zerstören wir die ökologischen Lebensgrundlagen, werden nicht glücklicher, haben vielerorts unzureichend Arbeitsplätze, v.a. für junge Menschen etc. Damit sich die Politik von der Wachstumsorientierung lösen kann, müssen wir die bislang wachstumsabhängigen Bereiche umbauen. Die Herausforderung ist zweifellos gross, aber es gibt viele Ansatzpunkte und Erfahrungen.

14.45 Zukunftsfähiges Wachstum: Das Materielle ist auch wichtig.

Bruno S. Frey, Prof. Dr. Dr. h.c. mult.

Die Glücksforschung zeigt eindeutig: Der materielle Wohlstand ist für die Lebenszufriedenheit der Menschen wichtig. Wirtschaftswachstum ist vor allem bedeutsam für Personen und Länder mit tiefem Einkommen. Daneben gibt es selbstverständlich auch andere relevante Bestimmungsfaktoren des Glücks, insbesondere Gesundheit, die soziale Einbettung, eine befriedigende Arbeit und gute politische Bedingungen. Die zukünftige Zusammensetzung des Sozialprodukts wird völlig anders aussehen als heute; dieser strukturelle Wandel vollzieht sich von selbst, wenn er nicht durch staatliche Eingriffe verunmöglicht wird. Dies zeigt die Erfahrung der Wirtschaftsgeschichte.

15.45 – 16.15 Pause

UNG

13.30 – 18.00 Referate mit Diskussion
18.30 Abendessen im
Restaurant Ackermannshof



Marc C. Theurillat
Bauingenieur-Studium an der
ETH Zürich. Nach verschiedenen
Führungsaufgaben in KMUs der
Bau- und Immobilien-Branche
als Berater bei Bauprojekten
tätig. Zudem diverse Mandate
in Verwaltungs- und Stiftungs-
räten.



Harald Welzer
Soziologe und Sozialpsychologe.
Direktor des Center for Interdis-
ciplinary Memory Research
in Essen, Professor für Transfor-
mationsdesign und –vermittlung
an der Universität Flensburg,
Direktor FUTURZWEI
Stiftung Zukunftsfähigkeit.

Die Schwerpunkte seiner Forschung und
Lehre sind Erinnerung, Gruppengewalt
und kulturwissenschaftliche Klimafolgenfor-
schung. Die Bücher von Harald Welzer sind
in 18 Sprachen übersetzt worden.

16.15 Weniger ist mehr! Vier Thesen aus der Sicht nachhaltiger Unternehmungen

Marc C. Theurillat, Dipl. Ing. ETH

1. Bewirkt ein Mehrumsatz zwingend einen Mehr-
gewinn?
2. Ist ein finanzieller Gewinn zwingend ein nachhaltiger
Erfolg?
3. Besteht das Ziel der Wirtschaft nicht darin, der Bevöl-
kerung eine nachhaltige Wohlfahrt zu gewähren?
4. Welches Mass könnte geeignet sein, die «Gesund-
heit» der Wirtschaft zu messen?

Es gilt, aus den Erfahrungen von Unternehmungen, die
sich um nachhaltiges Wirtschaften bemühen, Probleme
und Lösungsansätze zu diesen Aspekten zu skizzieren.

17.15 Mentale Infrastrukturen: Wie das Wachstum in den Geist und in die Seele kam

Harald Welzer, Prof. Dr.

Das Referat beleuchtet die Verankerung des Wach-
stumskonzepts in basalen Vorstellungen über uns selbst
und möchte zeigen, dass es nicht genügt, nur die materi-
ellen und institutionellen Infrastrukturen umzubauen.
Es müssen vor allem die mentalen Infrastrukturen verän-
dert werden: denn sie sind es, die auch dafür sorgen,
dass jede Veränderung schon vorab als Zumutung und
nicht als Chance auf ein besseres Leben begriffen wird.
Doch was sind die neuen Leitvorstellungen, die neue
mentale Infrastrukturen etablieren und ein Umdenken
initiiieren können? Die Erfindung einer Gesellschaft nach
dem Wachstum ist ein zivilgesellschaftliches Projekt,
dessen Umsetzung man an niemanden delegieren kann.

PODIUMS



Peter Dellbrügger

Trotz ausgeprägter musikalischer Neigungen Wirtschaftsstudium, ergänzend Fernstudium Kulturmanagement Forschungsassistent im Arbeitsbereich «Dialogische Führung» am Hardenberg Institut (Heidelberg).

2004 bis 2010 wissenschaftlicher

Mitarbeiter/Doktorand am Institut für Entrepreneurship am KIT (Karlsruhe). Fortdauernde Arbeit an einer Promotion. 2010 bis 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei dm-drogerie markt. Seit September 2011 Freiberufler und Unternehmensberater. Mitwirkender des Philosophicums.



Markus Jermann

Banklehre Schweiz. Kreditanstalt Spalenberg, Heilpädagogische Ausbildung Sonnenhof Arlesheim und Bad Boll (DE), Sozialtherapeutische Arbeit in Wengen, Koordination Jugendarbeit Goetheanum, Langjährige Tätigkeit in Finanzen und IT

Goetheanum, Managementausbildung WWZ Basel, Coach (Trigon) und Mediator (perspectiva), Geschäftsleiter Freie Gemeinschaftsbank Basel.

20.15 Es diskutieren:

Markus Jermann

Geschäftsleitung Freie Gemeinschaftsbank Basel

Franz Saladin

Dr., Direktor der Handelskammer beider Basel

Rolf Soiron

Dr., Verwaltungsratspräsident von Holcim und Lonza

Harald Welzer

Prof. Dr., Professor für Transformationsdesign und -vermittlung an der Universität Flensburg, Direktor FUTURZWEI Stiftung Zukunftsfähigkeit

Moderation: Peter Dellbrügger

GESP RÄCH



Franz Saladin

Studium der Chemie an der Universität Basel. Promotion 1997. PostDoc-Aufenthalt an der Australian National University in Canberra. Tätigkeit bei Novartis/Solvias in der Umwelt- und Betriebsstoffanalytik. Später Bereichsleiter für Life Sciences,

Energie und Umwelt in der Handelskammer beider Basel, ab September 2011 Direktor der Handelskammer beider Basel. Vorstandsmitglied von BaselArea: Economic Promotion und Biovalley Basel: the Life Sciences Network.



Harald Welzer

Soziologe und Sozialpsychologe. Direktor des Center for Interdisciplinary Memory Research in Essen, Professor für Transformationsdesign und -vermittlung an der Universität Flensburg,

Direktor FUTURZWEI Stiftung Zukunftsfähigkeit. Die Schwerpunkte seiner Forschung und Lehre sind Erinnerung, Gruppengewalt und kulturwissenschaftliche Klimafolgenforschung. Die Bücher von Harald Welzer sind in 18 Sprachen übersetzt worden.



Rolf Soiron

Aufgewachens in Riehen (BS). Studium der Geschichte und Kunstgeschichte in Basel, Promotion zum Dr. phil. 1972; 1980 PMD Harvard Business School, Boston. Verschiedene Tätigkeiten in Unternehmen in der Schweiz und den USA. Mitgründer eines

Bankinstituts. Verschiedene Verwaltungsratsmandate. Mitglied der Gemeindeexekutive in Riehen und 1976 bis 1980 Grossrat Basel-Stadt. 1995 bis 2005 Präsident des Basler Universitätsrats. Seit 2009 Präsident des Stiftungsrats von Avenir Suisse, Mitglied des Vorstandsausschusses von economieuisse und Mitglied des Rats des IKRK. Seit 2003 Verwaltungsratspräsident von Holcim und seit 2005 von Lonza.

- 8.30 Begrüssung**
- 8.45 – 10.15 Erste Paralleldurchführung aller fünf Workshops**
- 10.15 – 10.45 Pause**
- 10.45 – 12.15 Zweite Paralleldurchführung aller fünf Workshops**
- 12.15 – 13.00 Schlussdiskussion**



Pascal S. Hänggi

Mit einem Diplom der Handelsmittelschule und kurzen Erfahrungen im kaufmännischen Bereich verspürte er, dass seine Berufung nicht im Alltäglichen liegt. Langjährige Aufenthalte in Süd- und Nordamerika machten ihn zu einem engagierten «Macher». Ausbildung zum Permakulturdesigner. Seine neueste Errungenschaft ist ein Verbund von verschiedenen Fachleuten, welche unter dem Namen PLANOFUTURO.ch Planungen und Kurse anbieten. Als Tutor der Permakultur Akademie und Mitentwickler von Urban Agriculture Basel rundet sich sein Wirken in spannender Lehrtätigkeit für eine lebenswerte Zukunft, ab.



Stefan Brotbeck

Philosoph und Autor. Lehrauftrag für Philosophie an der Universität Basel 1997–2002; seit 2002 freie Forschungs- und schriftstellerische Arbeit im Rahmen des Initium. Lehr- und Beratungstätigkeit für Philosophie und Anthroposophie, Seminare für Unternehmen, Organisationen und Hochschulen (zu Innovation, Führungsfragen, Dialogik, Wahrnehmung und Zeitphilosophie). Mehrere Essays und Bücher. Initiator des Philosophicums und seit 2010 Leitung und Mitwirkung am Aufbau des Philosophicums Basel.

Workshop 1
The creative descent: Eine andere Welt ist machbar! Permakulturdisegn als kreative Lösung

Pascal S. Hänggi

Die Physik lehrt, dass der Mensch keine Energie herstellen kann. Und dass der Mensch auch keine Energie zerstören kann. Er kann nur Energie umwandeln. Das erstaunt. Denn im Alltag sprechen wir regelmässig von «Energieerzeugung», «Energieverbrauch» und «Energiekrise». Permakultur ist eine ökologische Planungsstrategie, deren Schwerpunkt mit der Planung von komplexen Selbstversorgersystemen begann. Heute beschreibt sie die Planung des eigenen Hausgartens wie auch die Gestaltung von Sozialsystemen oder Siedlungen. Das Permakultur-Konzept bietet Wege zu einem einfacheren, nachhaltigerem Leben und zu mehr Lebensqualität. Da die Idee einer holistischen Denkweise entspringt, ist die Anwendung dieser «Systeme» nicht auf die landwirtschaftliche Nutzung oder das Gärtnern beschränkt, vielmehr hängt der Anwendungsbereich von den Interessengebieten und der Kreativität des Designers ab. Permakultur verbindet unter dem Fokus vernetzender Planung und Gestaltung viele Lösungsansätze für nachhaltige Alternativen. Dabei berücksichtigt sie Themen wie Landwirtschaft, Selbstversorgung und Ernährung, ökologisches Bauen, nachhaltige Ressourcen- und Energieversorgung, alternativen Währungen und vieles mehr.

Workshop 2
Leben jenseits von Gier und Stagnation. Philosophische Denkanstöße für Unternehmer

Stefan Brotbeck, Dr

Soziale und persönlich-existenzielle Voraussetzungen zukunfts-fähiger Entwicklung sind das Thema dieses Workshops. «Wann kippt Begeisterung in Verbiesterung um?», «Liebe ich die Arbeit oder treibt mich nur Ehrgeiz?», «Wodurch unterscheidet sich Anerkennung von blindem Lob?». Ein Schwerpunkt liegt auf der Frage der beiden Vergäl-

RKSHOPS



Hansjörg Speiser

Lehre als Tiefbauezeichner. Berufsmittelschule. Kurse an der Kunstgewerbeschule. Tätigkeit als Tiefbauezeichner, Bauleitung T18. Auszeit in Italien. Gruppenleiter in einem Arbeitslosenprojekt. 1979 Gründung der Genossenschaft Atelier 111. Später

Auszeit in Asien. 1991 Genossenschaft Atelier 111 mutiert zu Atelier 111

Oekobau AG. 2006 Atelier 111 Oekobau AG zügelt in ein Industriegebäude auf dem Wolf, Basel. 2009 «Ich-AG» mit vier Angestellten und zwei Lehrlingen.



Christian W. Blaser

Architekturstudium, Master of Architecture, Illinois Institute of Technology, Chicago, USA.

Studienaufenthalt an der Tokyo University in Japan. Mitarbeit u. a. Takayama+Assoc.,

Fujikawa+Johnson, Skidmore Owings and Merrill, Chicago,

USA. Assistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Karlsruhe, Deutschland. 1991 Gründung eines eigenen

Architekturbüros in Basel, 1993-03 Blaser + Morath Architektur und Design, seit 2003

Inhaber und Geschäftsleiter von Blaser Architekten AG.

lungsmechanismen Gier und Stagnation. Als «Vergällung» bezeichnet man bekanntlich das Ungenießbarmachen eines Lebensmittels. Das eigentlich Bittere ist: Ungenießbarmachen kann man nur Genießbares. Vergällen kann man uns nur etwas, was uns wichtig ist. Die Ursachen liegen dabei nicht nur bei äusseren Umständen oder anderen Menschen, sondern auch bei uns selbst. Der Workshop möchte existenzielle «Scheinalternativen» aufzeigen und Wege und Möglichkeiten zu mehr Autonomie skizzieren. Es geht um Selbsterkenntnis und praktische Lebenseinsicht.

Workshop 3 (2-teilig, jeweils 45 Minuten) Vom genossenschaftlichen Alternativbetrieb zur nachhaltigen Aktiengesellschaft

Hansjörg Speiser

1979 haben sieben junge «Aussteiger» aus verschiedenen handwerklich/technischen Berufen die selbstverwaltete Genossenschaft Atelier 111 gegründet. Das damalige Angebot bestand aus Umbauten und Renovationen. Durch Ab- und Neuzugänge hatte sich das Arbeitsangebot verändert, ab 1984 war das Atelier 111 eine Schreinerei und eine Baualerei. 1991 wurde die Geschäftsform der Aktiengesellschaft eingeführt. Das jetzige Angebot sind Küchen- und Innenausbau, Möbel und Bauschreinerarbeiten – alles nach ökologischen Grundsätzen.

Suffizient denken, planen und bauen: less could be more

Christian W. Blaser, Master of Architecture

Das Denk-, Geschäfts- und Verhaltensmodell der Suffizienz (von lat. sufficere – genügen, ausreichen) bezeichnet das ausreichende Funktionsvermögen eines Systems. Es steht in der Architektur und dem Leben für das Bemühen um einen möglichst geringen Ressourcen- und Raumverbrauch. Suffizienz stellt auch die Sinnfrage nach dem rechten Mass sowohl auf Selbstbegrenzung, Konsumverzicht aber auch Entschleunigung und dem Abwerfen von Ballast.



Marc C. Theurillat

Bauingenieur-Studium an der ETH Zürich. Nach verschiedenen Führungsaufgaben in KMUs der Bau- und Immobilien-Branche als Berater bei Bauprojekten tätig. Zudem diverse Mandate in Verwaltungs- und Stiftungsräten.



Thomas Bieri

Schulen in Bern und Zürich, Laufbahn im Auslands- und Kreditbereich bei einer Schweizer Grossbank in Zürich. Ab 1989 Mitarbeit bei Gründung und Aufbau der Alternativen Bank ABS. Seit 1995 Leiter Kreditberatung bei der ABS, ab

Anfang 2009 Leiter Deutschschweiz. Mitglied Stiftungsrat Stiftung Edith Maryon, Vorstand Wogeno Zürich.

Workshop 4 Charakteristik der «Gesundheit» einer Volkswirtschaft und Anforderungen an ein geeignetes Mass

Marc C. Theurillat, Dipl. Ing. ETH

Der Workshop widmet sich der Recherche nach wichtigen qualitativen Aspekten einer Volkswirtschaft. Was zeichnet ihre Nachhaltigkeit aus? Welche Anforderungen werden an sie gestellt? Konsumrausch und Vollbeschäftigung oder Suffizienz und bedingungsloses Grundeinkommen? Wie mit weniger gut leben, ohne zu verarmen? «Mehr» oder «Besseres»? Und wie können diese Eigenschaften gemessen werden? Welche Steuerungsgrössen bewirken was? Das Gespräch wird den Teilnehmenden neue innovative Impulse in ihrer Rolle als Unternehmer/innen, aber auch als Konsumenten/innen geben.

Workshop 5 Qualitäten des Wachstums

Thomas Bieri

Die negativen Folgen ungehemmten Wachstums sind uns allen nur zu gut bekannt. Seine Wirkungen zeigen sich nicht zuletzt in der aktuellen Finanz- und Schuldenkrise. Wachstum ist aber nicht per se gut oder schlecht. Es geht darum, den Blick auf die Wirkungen zu richten und die Voraussetzungen für ein gesundes und organisches Wachstum zu untersuchen.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie bei der Anmeldung Ihre zwei bevorzugten Workshops angeben.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Ort

Philosophicum und Druckereihalle
im Ackermannshof,
St. Johannis-Vorstadt 19 – 21, Basel

Vom **Bahnhof SBB** erreichen Sie das Philosophicum mit der **Tramlinie Nr. 11** oder mit dem **Bus Nr. 30** (Station Johanniterbrücke). Vom **Bad. Bahnhof** erreichen Sie das Philosophicum mit dem **Bus Nr. 30** (Station Johanniterbrücke).

Kosten

Tagung

CHF 450

(mit Pausenverpflegung und Abendessen im Restaurant im Ackermannshof, Astrid und Dominic Lambelet)*

Podiumsgespräch

CHF 30/für Studierende CHF 20

Workshops

CHF 150 (mit Pausenverpflegung)

* Abendessen inkl. Wein und Kaffee, auf Wunsch kann eine Teilnahme an der Tagung auch ohne Abendessen zum Preis von CHF 350 gebucht werden.

Anmeldung

Anmeldung mit Angabe von Name, Rechnungsadresse, E-Mail und Telefon unter **info@philosophicum.ch** oder **info@uni-weiterbildung.ch** oder mit dem online-Anmeldeformular auf **www.uniweiterbildung.ch**.

Tagung, Podiumsgespräch und Workshops können einzeln besucht werden. Bitte merken Sie, woran Sie teilnehmen möchten. Die Zahl der Teilnehmenden ist limitiert. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung mit Rechnung.

Anmeldeschluss: 18. Januar 2013

Eintrittskarten für das Podiumsgespräch können auch an der Abendkasse gelöst werden.

Kontakt

Philosophicum im Ackermannshof
St. Johannis-Vorstadt 19-21
Postfach 1854
CH-4001 Basel
Tel. +41 (0)61 500 09 30
info@philosophicum.ch
www.philosophicum.ch

Advanced Study Centre
der Universität Basel
Steinengraben 5
CH-4051 Basel
Tel. +41 (0)61 267 30 08
info@uniweiterbildung.ch
www.uniweiterbildung.ch

Das Philosophicum ist ein Entfaltungsort für Forschungsinitiativen, Bildungsangebote und kulturelle Veranstaltungen. Das Advanced Study Centre ist die Drehscheibe der Weiterbildung an der Universität Basel.

© Philosophicum im Ackermannshof, Basel und Advanced Study Centre der Universität Basel, 2012

Fotos: Konstanze Brefin Alt (Titelfoto)
Charlotte Fischer (Porträt Stefan Brotbeck),
Volker Wiziok (Porträt Harald Welzer)
Planungsstand September 2012.
Programmänderungen vorbehalten.
Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Advanced Study Centre der Universität Basel.